



*Konzeption
Hort Edelstein*

Hofmark 32 84174 Kronwinkl

1. Vorwort

- 1.1 Vorwort des Trägers
- 1.2 Vorwort der Hortleitung

2. Pädagogisches Fachpersonal

- 2.1 Hortleitung
- 2.2 Hortteam

3. Basisbedingungen

- 3.1 Entstehung der Einrichtung
- 3.2 Lage und Einzugsgebiet
- 3.3 Räumlichkeiten und Außengelände
- 3.4 Öffnungszeiten
- 3.5 Schließtage

4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

- 4.1 Unser Leitbild vom Kind, Eltern und Familie
- 4.2 Stärkung von Basiskompetenzen
- 4.3 Unsere Inklusionsarbeit

5. Übergänge des Kindes

- 5.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau vom Kindergarten in den Hort
- 5.2 Abschied aus der Grundschulzeit

6. Pädagogik der Vielfalt

- 6.1 Arbeits- und Gruppenorganisation mit Bezugspersonen
- 6.2 Raumkonzept und Materialvielfalt
- 6.3 Tages- bzw. Wochenstruktur
 - 6.3.1 Gestaltung des Mittagessens
 - 6.3.2 Gestaltung der Hausaufgabensituation
 - 6.3.3 Gestaltung der Freispielsituation
 - 6.3.3.1 Gruppenräume
 - 6.3.3.2 Gangbereich
 - 6.3.3.3 Hortgarten
 - 6.3.3.4 Fußballplatz
 - 6.3.3.5 Pausenhof der Schule
 - 6.3.3.6 Wald
 - 6.3.3.7 Turnraum im Hort
 - 6.3.3.8 Schulturnhalle
 - 6.3.4 Kinderkonferenzen/Gruppenkreis
- 6.4 Jahresstruktur
 - 6.4.1 Geburtstagsfeiern
 - 6.4.2 Adventsmarkt
 - 6.4.3 Ausflüge
 - 6.4.4 Feste und Feiern
 - 6.4.5 Kino-Nachmittag

6.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

6.5.1 Entwicklungsplan

6.5.2 Beobachtungsbogen

6.5.3 Freispiel und Hausaufgaben Tagesbeobachtung

6.5.4 Portfolio

7. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

7.1 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche innerhalb unserer Aktivitäten

7.2 Vernetztes Lernen in Alltagssituationen

7.3 Haus der kleinen Forscher

8. Kooperation und Vernetzung

8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

8.2 Kooperation mit der Grundschule „Kronwinkler Modell“

8.2.1 Darstellung

8.2.2 Formen

8.2.2.1 Hospitation

8.2.2.2 Mitarbeit

8.2.2.3 Förderung in Kleingruppen

8.2.2.4 Einzelförderung

8.2.3 Kriterien

8.2.4 Lehrer-Eltern-Pädagogen

8.2.5 Vertrag

8.3 Partnerschaft der Vielfalt

8.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

9. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

9.2 Beschwerdemanagement

9.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

10. Verwendete Literatur

11. Impressum

1. Vorwort

1.1 Vorwort des Trägers

Wird nachgereicht

1.2 Vorwort der Leitung

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Eintritt in das Schulleben Ihres Kindes beginnt für Sie und Ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt. Es bedarf einen Spagat zwischen den schulischen Anforderungen sowie den individuellen Bedürfnissen der Kinder zu finden. Hierbei möchten wir Sie als Hort gerne unterstützen.

Anhand unserer Konzeption stellen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit vor. Sie erhalten Einblick in die Gestaltung unseres Hortalltags sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Schule und Eltern.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Erfahrungen und Tätigkeiten. Sie ist im stetigen Wandel und entwickelt sich angepasst an neue Gegebenheiten immer weiter.

Wir freuen uns, Ihre Kinder gemeinsam mit Ihnen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption.

Magdalena Maier

Hortleitung

mit Team

2. Pädagogisches Fachpersonal

2.1 Hortleitung

Magdalena Maier



Leitung
Erzieherin
Saphirgruppe

2.2 Hortteam

Carina Urban



Erzieherin
Saphirgruppe

Claudia Heining



Erzieherin
Aquamarinegruppe

Irina Adelsberger



Erzieherin
Hortpädagogin
Rubingruppe

Alina Galbenu



Päd. Fachkraft
Rubingruppe

Sabahat Ergül



Kinderpflegerin
Rubingruppe

Martina Zehentbauer



Kinderpflegerin
Aquamariningruppe

Monika Baumgartner



Kinderpflegerin
Saphirgruppe

Dorota Pletschke



Heilpädagogin
Aquamariningruppe

Eleni Konti



Kinderpflegerin
Aquamariningruppe

*"Erfolg ist die Summe aus
vielen kleinen Anstrengungen"*

Liebe Kinder, wir begegnen euch allen mit Wertschätzung, Empathie und Nächstenliebe, um euch in eurem ganzen Sein anzunehmen und nach euren individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern.

3. Basisbedingungen

3.1 Entstehung der Einrichtung

Der "Hort an der Schule Kronwinkl" ging im September 1998 im Untergeschoss der Schule in Betrieb. Die Trägerschaft übernahm damals der eigens dafür gegründete Verein "Hort an der Schule Kronwinkl e.V".

Die Betriebserlaubnis beschränkte sich auf 25 Schulkinder von 6–12 Jahren, deshalb übernahm mit dem Beantragen einer neuen Betriebserlaubnis und mit der Umstellung auf das neue Finanzierungsmodell die Gemeinde Eching die Trägerschaft. Im Jahr 2013 begannen die Bauarbeiten einer neuen Kindertagesstätte, dem „Kinderzentrum Eching“. Dort befindet sich der jetztige „Hort Edelstein“ seit September 2014.

3.2 Lage und Einzugsgebiet

Der Hort liegt am Rande des Ortes Kronwinkl und genießt somit eine verkehrsberuhigte, landschaftlich naturbelassene Umgebung. Die Einrichtung befindet sich in einem gemeinsamen Gebäude mit der Kinderkrippe Eching.

Die Nähe zur Grundschule hat den Vorteil, dass die Kinder auf kurzem und vom Verkehr abgeschiedenem Weg den Hort erreichen können. Es ist so wesentlich mehr Sicherheit gewährleistet, da sie sich nicht den Gefahren des Straßenverkehrs oder unübersichtlicher abgelegener Wege aussetzen müssen.

Die Gemeinde Eching bietet ein vielfältiges Kursangebot diverser Vereine an. Vor allem im sportlichen Bereich können Sie Ihr Kind so zusätzlich fördern und am Gemeindeleben teilhaben lassen. Kurse wie Judo, Fußball oder Rope Skipping sind vom Hort aus zu Fuß erreichbar.

3.3 Räumlichkeiten und Außengelände

Der Hort hat die räumliche und personelle Kapazität für 150 Kinder.

Wir verfügen über

- ◆ 4 Gruppenräume mit **43 qm und 41 qm**
- ◆ 8 Nebenräume mit **17 qm, 18 qm und 24 qm**
- ◆ 1 Turnhalle mit **93 qm**
- ◆ 1 Werkraum mit **50 qm**
- ◆ 1 Speisesaal mit **125 qm**

Zur weiteren Ausstattung zählen eine Teeküche, getrennte Toiletten für Mädchen, Jungen und Personal, sowie ein Büro und ein Personalzimmer.

Wir haben die Möglichkeit die weitläufige Außenanlage der Schule mitzubenutzen. So verfügen wir über einen Fußballplatz, einen Hartplatz mit Basketballkörben, Sandkasten, Klettergerüst, Tischtennisplatte, Wiese und Pausenhof. Gerne nutzen wir den nahe

gelegenen Wald für Spaziergänge, Lagerbau oder Entdeckungstreifzüge. Für Aktivitäten mit Sportgroßgeräten dürfen wir die Doppelturnhalle der Gemeinde nutzen.

3.4 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten von Hort und Schule stehen im Einklang, d. h. der Hort ist nie während der Schulzeiten geschlossen. Zum Teil bieten wir auch in den Ferien die Möglichkeit der Unterbringung an, da die meisten Eltern berufstätig sind.

Öffnungszeiten während der Schulzeiten

11.00 bis 17.30 Uhr

Öffnungszeiten während der Ferien

07.00 bis 17.00 Uhr

Unsere Kernzeit findet täglich bis 15.00 Uhr statt.

Wir legen großen Wert auf einen gemeinschaftlichen Rahmen, in dem sich jedes Kind sicher und geborgen bewegen kann. Um diesen zu schaffen und auch zu erhalten, haben wir die Erfahrung gemacht, dass Eltern und Kinder Orientierungspunkte benötigen. Aus diesem Grund haben wir uns für einen geregelten Tagesablauf mit festen Natur- und Projektzeiten entschieden. Zu dieser Zeit können sich somit tragfähige Beziehungen entwickeln, die Voraussetzung für eine positive soziale Entwicklung sind.

Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Kinder den Hort regelmäßig besuchen, da nur so eine pädagogisch wertvolle Betreuung stattfinden kann.

3.5 Schließtage

Zu Ihrer Orientierung geben wir am Anfang des Schuljahres die Schließtage aus. Im Schuljahr 2021/2022 ist der Hort an 24 Tagen geschlossen.

4. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

4.1 Unser Leitbild von Kind, Eltern und Familie

„Kleine Kinder brauchen Wurzeln, großen soll man Flügel geben.“

Liebe Kinder, wir begegnen euch allen mit Wertschätzung, Empathie und Nächstenliebe, um euch in eurem ganzen Sein anzunehmen und nach euren individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern.

Liebe Eltern, Sie sind für uns die wichtigsten Kooperationspartner. Gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen schaffen die beste Grundlage, um gemeinsam zum Wohle Ihrer Kinder zusammenzuarbeiten. Wenn wir an einem Strang ziehen, stärken wir uns gegenseitig.

Jeder aus unserem Team bringt sich mit all seinen Besonderheiten authentisch in unsere Arbeit ein, um unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden.

Wir sehen unseren Hort als aktiven Teil der Gemeinde, der unsere Kinder stärkt und Zugehörigkeit zueinander vermittelt.

4.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können.

4.3 Unsere Inklusionsarbeit

Der Hort Edelstein ermöglicht Kindern mit Inklusionsbedarf vielfältige und der Entwicklung angemessene Erfahrungsmöglichkeiten im Bildungs- und Sozialbereich. Dabei werden sie von unserer Heilpädagogin individuell gefördert.

5. Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau vom Kindergarten in den Hort

Der Hort lädt jährlich zu einem Schnuppertag der Vorschulkinder ein. Hierbei können die Kinder der umliegenden Kindergärten die Räumlichkeiten des Hortes erkunden und die künftigen Bezugserzieher kennenlernen. Das Fachpersonal der jeweiligen Einrichtungen hat die Möglichkeit zum pädagogischen Austausch.

5.2 Abschied aus der Grundschulzeit

Zum Jahresende findet ein Überraschungsausflug für die Viertklässler statt. Die Kosten werden für alle Kinder übernommen. Wir gehen bei der Auswahl des Ausflugsziels auf die jeweilige Gruppendynamik und –struktur ein. Bisherige Unternehmungen waren z. B. eine Schlauchboot-Fahrt auf der Isar, ein Ausflug zur Minigolf- und Abenteueranlage in Mitterwöhr, eine Fahrradtour, eine Wanderung mit Lamas und Alpakas oder ein Ausflug ins Freibad.

Im Rahmen einer Abschiedsfeier erhält jedes Kind sein Fotoalbum/Portfolio sowie ein „Hort-Abgänger-Shirt“, auf dem alle Schüler unterschreiben dürfen.

Ein traditionelles Highlight ist der „Hort-Rauswurf“. Hierbei werden die Viertklässler unter

großem Gejubil aller Schüler durch ein individuell gestaltetes Plakat „aus dem Hort geworfen“.

6. Pädagogik der Vielfalt

6.1 Arbeits- und Gruppenorganisation mit Bezugspersonen

Der Hort Edelstein teilt sich in drei Gruppen auf, die mit teils mit gemischten Klassenstufen besetzt sind. Unsere Schulanfänger starten zu Beginn ihrer Hortzeit in einer Gruppe und werden in dieser bis zu ihrem Hortaustritt begleitet. Somit arbeiten wir jahrgangsspezifisch und können auf die jeweiligen Entwicklungsschritte der Schüler bestmöglich eingehen. Die Jahrgangsstufen untergliedern sich vor allem gruppenintern in kleine Bezugsgruppen, für die jeweils eine Fach- oder Ergänzungskraft verantwortlich ist. Somit werden unsere Schüler kontinuierlich von einer beständigen Bezugsperson pädagogisch begleitet. Wir schaffen durch diese Art der Gruppenorganisation eine „zweite Heimat“ für unsere Schüler.

6.2 Raumkonzept und Materialstruktur

Der Hort bietet vier Hauptgruppenräume mit jeweils zwei Nebenräumen. Durch unsere Gruppenorganisation haben wir die Möglichkeit unsere Nebenräume zunächst als Hausaufgabenzimmer mit festen Plätzen für die Schüler zu nutzen und anschließend als zusätzliche Spielbereiche zu öffnen.

Jeder Gruppenraum bietet eine jahrgangsspezifische Ausstattung des Spielmaterials sowie der Möbel.

6.3 Tages- und Wochenstruktur

6.3.1 Gestaltung des Mittagessens

Der Hort Edelstein kooperiert mit der im Haus ansässigen Küche, die täglich frisch für unsere Schüler kocht. Ihr Angebot enthält pro Tag eine Kombination aus Vor- und Hauptspeise oder Haupt- und Nachspeise zur Mittagszeit, sowie eine Brotzeit, welche nach den Hausaufgaben serviert wird. Die Schüler essen je nach Schulschluss mit ihren Bezugserziehern.

Gemeinsames Essen ist Teil unserer Kultur. Wie auch Zuhause in den Familien schaffen wir im Hort ein Miteinander am Tisch. Hier ist Zeit für Austausch und Gespräche, was das soziale Zusammensein stärkt und prägt.

Ebenso verhindert dies das Suchtpotential jedes Einzelnen, da Genuss am Essen für positive Erfahrungswerte sorgt.

6.3.2 Gestaltung der Hausaufgabenzeit

Die Hausaufgabenzeit findet in Bezugsgruppen zwischen 13.30 und 14.45 Uhr statt. Sobald ein Schüler seine Aufgaben erledigt hat, darf er ins Freispiel wechseln. Durch gezieltes und pädagogisches Anleiten während der Hausaufgabenzeit ermöglichen wir den Kindern, ihre Aufgaben im maximalen Rahmen von knapp eineinhalb Stunden zu erledigen. Sollte dieser Zeitraum nicht ausreichend sein, entscheiden wir je nach Situation, ob die restlichen

Aufgaben Zuhause fertig gestellt werden sollten.

Das Kind muss sich sicher und geborgen fühlen – nur dann kann es lernen, sich mutig an Herausforderungen zu wagen.

Schwerpunkt ist das Erlernen einer selbstständigen, effektiven Arbeitsweise.

Die Kinder sollen sich im Rahmen der Lernzeit verschiedene Arbeitstechniken aneignen, um individuell darauf zurückgreifen zu können. Wir leiten die Kinder an, wie man sich Arbeitszeit und -aufgaben richtig einteilt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z. B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff besser strukturiert (Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung etc.). Wichtig ist auch der Wechsel zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen.

“Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen. Wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung seiner Aufgabe schon ein Stück näher gekommen.” Kaplan

Wir verfügen über verschiedene Hausaufgabenräume, in denen die Kinder je nach Klassen- oder Bezugsgruppe ihre Aufgaben erledigen. Jeder Gruppe ist eine Bezugsperson zugeteilt. Großer Vorteil im Hort ist eine festgelegte Hausaufgabenzeit. Die Kinder erfahren so einen strukturierten Rahmen. Dank der Gemeinschaft wird diese Regelung nicht negativ empfunden. Konflikte und Diskussionen die man vielleicht von zu Hause her kennt, fallen somit weg.

- ◆ Die Aufgaben müssen ins Hausaufgabenheft geschrieben werden um den so genannten “Vergessern” unter die Arme zu greifen. Da ohnehin mehrere Kinder dieselbe Klasse besuchen, fällt die Kontrolle zur Vollständigkeit der Aufgaben leichter.
- ◆ Öfters arbeiten Kinder zusammen, die beispielsweise ein Gedicht lernen müssen oder sich gegenseitig abfragen.
- ◆ Voraussetzungen sind Ruhe im Raum und Ordnung auf dem Platz. Aus diesem Grund hat jedes Kind seinen festen Arbeitsbereich, für den es selbst zuständig ist.
- ◆ Lese- und Lernarbeiten müssen zu Hause erledigt, weitergeführt und kontrolliert werden. Je nach Zeit üben wir im Hort Gedichte oder Lernblätter.

Die Kinder sollen gerade in diesen Bereichen lernen, Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als Elternteil ist es wichtig sich weiterhin über den Lernstoff auf dem Laufenden zu halten, da aus zeitlichen Gründen individuelle, mündliche Arbeiten oft während der Hortzeit nicht erledigt werden können.

6.3.3 Gestaltung der Freispielsituation

Freispiel = Freizeit & Spiel

Freizeit soll dazu dienen, sich zu erholen, Impulse und Kraft zu schöpfen für die Bewältigung der Pflichten. Freizeit soll möglichst selbstbestimmt verbracht werden können, zusammen

mit anderen Kindern oder allein.

“Durch das Spiel kann z. B. Selbstbewusstsein aufgebaut bzw. gefördert werden. Es ist zweckfrei, freiwillig, lustbetont und spricht die Gesamtpersönlichkeit des Kindes an. Spiel ist vor allem für die Altersgruppe der 6–10-jährigen Kinder lebens- und entwicklungsnotwendig. Bevorzugt werden Regel-, Rollen- und Bewegungsspiele. Spielen ist für die jüngeren Schulkinder in besonderer Weise Lebensform, Lebensraum und Medium der selbstbestimmten Weltaneignung und Selbstdarstellung. Das Spiel befriedigt die Neugierde, regt zu Phantasie an, fördert Bewegung, Sprache sowie das Sozialverhalten, bietet Handlungsraum und hat wichtige kompensatorische Funktionen. Entsprechende Erfolgserlebnisse können z. B. die schulische Leistungsmotivation oder auch die Position innerhalb der Gruppe positiv beeinflussen. Voraussetzung für “Spielen können” ist die ausreichende Bereitstellung von Zeit, Raum und Material.”

Wir bringen unseren Schülern großes Vertrauen entgegen. Deshalb ermöglichen wir ihnen nach klarer Regelabsprache eine gewisse alleinige Spielzeit. Das heißt, dass die Kinder die Möglichkeit zum alleinigen Freispiel ohne Beobachtung durch einen Erzieher in den verschiedenen Nebenräumen, den Gangbereichen oder bestimmten Gartenbereichen haben. Gibt man Kindern die Chance zur Eigenverantwortung und tritt ihnen mit Vertrauen entgegen, stärkt man ihr Selbstbewusstsein und trägt zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit bei.

Bedeutung für die Entwicklung des Kindes:

- ◆ dient der Persönlichkeitsentwicklung
- ◆ fördern von sozialen Beziehungen durch das Leben in der alters- und geschlechts-gemischten Gruppe
- ◆ Sinnes- und Denkschulung durch freien Umgang mit verschiedensten Materialien
- ◆ Sprachschulung, Lernen sich mitzuteilen
- ◆ Anregen der Phantasie
- ◆ Kind lernt Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu werden, sich zu organisieren
- ◆ Rücksichtnahme und Verzicht
- ◆ Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse
- ◆ Spaß und Freude am Hort

6.3.3.1 Gruppenräume

Das Hortfreispiel findet vor und nach der Hausaufgabenzeit statt. Dabei dürfen sich die Schüler in allen Gruppen- und Nebenzimmern beschäftigen. Um den allgemeinen Überblick zu wahren, gibt es ein gruppenintern ersichtliches Ordnungssystem am Türrahmen. Bei diesem hängen die Kinder ihr magnetisches Foto oder ihren Namensschriftzug zu den verschiedenen Außenspielbereichen.

6.3.3.2 Gangbereich

Im oberen Gangbereich bieten wir verschiedene variierende Spielbereiche sowie zwei Kickerkästen.

6.3.3.3 Hortgarten

Unser Hortgarten bietet zwei große Sandkästen, eine Nestschaukel, ein Spielhaus mit Röhrenrutsche, einen Basketballkorb, eine Tischtennisplatte sowie ein Amphitheater.

Mit Obst und Gemüse aus eigenem Anbau werden die Schüler durch ein Hochbeet, verschiedene Beerensträucher und Obstbäume versorgt.

6.3.3.4 Fußballplatz

Angrenzend an den Hortgarten befindet sich ein großer Fußballplatz, den wir als Hort mitnutzen dürfen.

6.3.3.5 Pausenhof der Schule

Ein aufregendes Klettergerüst sowie einen Inlineskate-Platz nutzen wir auf dem Gelände der Grundschule.

6.3.3.6 Wald

Die Gemeinde Eching unterhält einen Waldkindergarten, dessen Gelände wir am Nachmittag für Waldabenteuer und Projektaktivitäten unserer Schüler besuchen.

6.3.3.7 Turnraum im Hort

Unser Turnraum ist mit einer Kletterwand und Matten ausgestattet. Zum freien Spiel bieten wir große Bausteine, Kegel, Bälle und einen Boxsack.

6.3.3.8 Schulturnhalle

An unseren Projekttagen nutzen wir die Doppelturnhalle der Gemeinde um beispielsweise „Quidditch“ oder andere Mannschaftsaktivitäten zu spielen, Bewegungsbaustellen zu errichten oder den Kindern die Möglichkeit zum „Fairen Raufen“ zu geben.

6.3.4 Kinderkonferenzen/Gruppenkreis

Täglich findet in den einzelnen Gruppenräumen ein Zusammentreffen bzw. Versammlung im Kreis der Schüler statt. Hierbei werden aktuelle Themen besprochen sowie situationsorientierte Absprachen getroffen. Die Schüler können sich individuell einbringen und ihre Wünsche und Meinungen äußern.

6.4 Jahresstruktur

6.4.1 Geburtstagsfeiern

In einem Geburtstagskreis werden dem Jubilar Glückwünsche ausgesprochen und ein Lied gesungen. Die Geburtstagskinder dürfen Süßigkeiten zum Verteilen mitbringen und erhalten seitens des Hortes ein jährlich wechselndes, kleines Geschenk.

6.4.2 Adventsmarkt

Jährlich gestalten wir mit den Kindern einen Adventsmarkt, für den im Voraus vielerlei Werk- und Bastelarbeiten gefertigt werden. Alle drei Jahre beteiligen wir uns am Christkindlmarkt in

Viecht. In den anderen Jahren können die Hort- und Krippeneltern unseren Markt an drei Nachmittagen in der Hort-Turnhalle besuchen. Zu kleinen Preisen verkaufen unsere Schüler eifrig ihre Schätze. Der Erlös kommt unseren Ausflügen zu Gute.

6.4.3 Ausflüge

Zum Schuljahresende überraschen wir die Schüler mit Aushängen zahlreicher Ausflugsziele. Je nach Interesse darf sich jedes Kind für einen Ausflug anmelden. Die Ausflüge werden durch die Einnahmen des Adventsmarkts finanziert, sodass die Eltern keine Kosten zu tragen haben.

Bisherige Ausflugsziele:



6.4.4 Feste und Feiern

Unser Hauptfest im Hort ist eine jährliche Weihnachts- oder Nikolausfeier, die mit dem Elternbeirat geplant und umgesetzt wird. Des Weiteren finden spontane Feste wie z. B. ein Großeltern-Tag, Freunde-Tag oder eine Kinder-Sommerparty statt.

6.4.5 Kino-Nachmittag

Auf der großen „Kino“ Leinwand im Veranstaltungsraum bieten wir Kinonachmittage an.

6.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Konstante Dokumentationen geben uns Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes. Sie zeigen uns den Blickwinkel des Kindes, um sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen.

6.5.1 Entwicklungsplan

6.5.2. Beobachtungsbogen

6.5.3 Freispiel und Hausaufgaben Tagesbeobachtungen

6.5.4 Portfolio

Während seiner gesamten Hortzeit sammeln wir die Fotos, Gestaltungsarbeiten und Projektrückblicke eines Kindes in einem Portfolio. Dieses „Album“ erhalten die Schüler zum Abschied.

7. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

7.1 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche innerhalb unserer Aktivitäten



Zu Beginn des Schuljahres erarbeiten wir anhand der Bedürfnisse und Interessen unserer Schüler Monatsthemen für das bestehende Jahr. Jeden Monat bietet das pädagogische Personal dazu zahlreiche Aktivitäten an. Hierbei werden alle Bildungs- und Erziehungsbereiche berücksichtigt. Die Schüler können nach eigenen Interessen frei wählen.

7.2 Vernetztes Lernen in Alltagssituationen

Bildungsprozesse findet täglich im Hortgeschehen statt. In jeder Station des Tagesablaufs ergeben sich neue Lern- und Fördersituationen für unsere Schüler. Diese werden individuell aufgegriffen und gestärkt.

Beispielsweise geht es am Mittagstisch nicht nur um das Erlernen des Essens oder der Tischmanieren, sondern findet auch eine Förderung der sozialen Kompetenzen oder auch eine Gesundheitserziehung statt. Das Spiel im Turnraum bietet nicht nur eine Förderung im Bereich Bewegung und Sport – auch wird beispielsweise der Bereich Mathematik anhand unserer formenreichen Großbausteine angeregt. Während unserer Hausaufgabenzeit stehen nicht nur die schulischen Leistungen im Vordergrund, vielmehr regen wir das Empathieempfinden und den sozialen Zusammenhalt durch gegenseitige Motivation und gemeinschaftliches Arbeiten an. Verantwortungsbewusstsein, Ordnungssinn und

Zuverlässigkeit im Umgang mit schulischen Utensilien helfen unseren Schülern zu einem werteorientierten Leben.

7.3 Haus der kleinen Forscher

Mehrere pädagogische Fachkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen zum Thema Experimente in verschiedensten Modulen der „Haus der kleinen Forscher“ Workshops teil. Zu den Projektzeiten dürfen die Schüler in der Experimentier-Ecke ihre Erforschungen anstellen. Dabei wechseln sich angeleitete und offene Angebote ab.

8. Kooperation und Vernetzung

8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Um zu einer effektiven Zusammenarbeit zu gelangen, müssen die unterschiedlichen Perspektiven von Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie von Erzieherinnen und Lehrern gegenseitlich verständlich gemacht werden.

Im Dialog entwickeln wir eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eltern werden als Partner anerkannt und sind mit ihren Fähigkeiten und Interessen ein wichtiger Bestandteil der Hortarbeit.

Partnerschaft geht aus von

- ◆ Offenheit
- ◆ gegenseitiger Achtung und Gleichwertigkeit
- ◆ Konfliktfähigkeit
- ◆ Verständnis
- ◆ Verständigungsbereitschaft

Der Umgang ist gekennzeichnet von einem Klima der gegenseitigen Akzeptanz. Unausgesprochene Erwartungen können nur selten erfüllt werden. Schuldzuweisungen führen zu Missverständnissen. Darum stehen wir Ihnen gerne für Auskünfte über die beobachtbaren Fortschritte Ihres Kindes zur Verfügung. Fragen Sie unmittelbar nach, wenn Unklarheiten entstanden sind.

Gespräche

Gespräche zwischen Eltern und Erziehern helfen, das Kind besser zu verstehen.

Tür- und Angelgespräche: Kurzaustausch über aktuelle Dinge wie z. B. Hausaufgaben

Beratungsgespräch: nach Terminvereinbarung, Klären und Besprechen individueller Belange

Telefonate: am Vormittag von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Elternabende

Für die „Neulingseltern“ bieten wir vor Beginn des Horteintritts einen Elternabend zum

Informationsaustausch sowie Klärung offener Fragen an. Des Weiteren laden wir je nach Bedarf zu aktuellen Themen ein.

Elternbeirat

Die Eltern wählen zu Beginn des Hortjahres den Elternbeirat, nach Verordnung des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes. Der Elternbeirat stellt ein beratendes Gremium dar, welches die Eltern in Gesprächen mit der Hortleitung, dem Träger und dem Team vertritt. Neben den beratenden Funktionen ist der Elternbeirat ein wichtiger Partner als Informationsträger für Meinungen, Bedürfnisse und Anliegen der Eltern, die uns bei der Findung von Entscheidungen hilfreich sind. Als Mitorganisator bei Festen, Feiern und Aktionen unterstützt er das Team.

Elternbriefe/per Mail

Informationen über aktuelle Belange oder bevorstehende Aktionen versenden wir per Emailverteiler.

Mitgestaltungsmöglichkeiten

Teilnahme an Festen und Aktivitäten

Freiwillige Aktionen von Eltern: Einbringen von besonderen Fähigkeiten, wie z. B. Töpfern, instrumentale Angebote, sportliche Schnupperstunden

Unterstützen durch materielle Spenden, wie z. B. Bastelmaterial

8.2 Kooperation mit der Grundschule „Kronwinkler Modell“

8.2.1 Darstellung

Das Kronwinkler Modell beschreibt die Zusammenarbeit zwischen dem Hort Edelstein und der Grundschule Kronwinkl. Pädagogen und Lehrer stehen hierbei in engem Kontakt, um den anfallenden Lehraufgaben gerecht zu werden. Zielgruppe sind die Schüler der Klassen eins bis vier.

Im Hort arbeiten wir mit Bezugsgruppen – d.h. jeder Erzieher oder Kinderpfleger fördert je nach Klasse oder Klassenstufe eine Anzahl von circa zehn Schülern, bei deren Klasse/n dann auch unsere Förderstunden stattfinden.

Förderstunden stellen sich als Differenzierung der Klasse je nach Leistungsanforderung dar. Pro Klasse wird vom Bezugserzieher wöchentlich eine Förderstunde in den Schulräumen abgehalten. Zeitlich orientieren wir uns an einer Unterrichtsstunde. Der genaue Zeitpunkt wird am Schuljahresbeginn in Absprache mit den Grundunterrichtszeiten der jeweiligen Lehrer bestimmt.

8.2.2 Formen

8.2.2.1 Hospitation

Eine Grundlage der Kooperation zwischen Schule und Hort ist die Hospitation seitens der Erzieher. Hierbei wohnt das pädagogische Personal dem Unterrichtsgeschehen der jeweiligen Bezugsschüler im Hintergrund bei.

Dies ermöglicht die Visitation der Lehrmethodik, was einen umfassenden Einblick in das Schulgeschehen gibt. Somit können wir uns der Didaktik der Lehrer anpassen, wodurch die Schüler anhand Wiederholung und gleichen Vorgehensweisen zu höherem Lernerfolg gebracht werden.

Zusätzlich schafft Hospitation ein umfassendes Erleben der Handlungsweisen der Schüler außerhalb des Hortes, wodurch wir unsere Bezugskinder intensiver kennenlernen und fördern können.

Auch seitens der Schüler schafft ein Beisein im Unterricht aufgrund Präsenz während des Vormittags mehr Vertrauen in die Erzieher.

Durch den stetigen Kontakt von Erziehern und Lehrern erlebt das Kind die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Professionen. Diese Einheit gibt Halt und Grundvertrauen für den Entwicklungsprozess des Schülers.

Die meist schriftliche Beobachtung der einzelnen Schüler auf ihre Arbeits- und Verhaltensweisen schafft die Grundlage für eine spezifische Zielsetzung im Hort.

Diese Variante der Zusammenarbeit bringt großen Erfolg bei Bezugskindern einer ersten Klasse, bei Lehrerwechsel und bei Pädagogen, die die Einrichtung neu kennenlernen.

8.2.2.2 Mitarbeit

Hierbei wohnt das pädagogische Personal unterstützend dem Unterrichtsgeschehen bei. Dies trifft in Unterrichtsstunden zu, in denen kein neuer Lehrstoff erarbeitet wird, sondern die Schüler zur Vertiefung eigenständig Arbeitsblätter o.Ä. in Stillarbeit bearbeiten. Die Erzieher erkennen die Förderbedarfe der einzelnen Schüler und können direkt Hilfestellung leisten. Da zusätzlich zur Lehrkraft eine weitere Profession im Raum ist, können zeitgleich mehr Erfolge erzielt werden. Die oftmals hohe Klassenstärke teilt sich zum Vorteil der Kinder auf. Auch aus Sicht der Lehrer wirkt diese Kooperationsvariante entlastend.

Ebenfalls können sie kurzzeitig die Aufsichtspflicht übertragen, wodurch sie beispielsweise die Möglichkeit zur Erledigung anfallender Aufgaben haben.

Des Weiteren besteht hierbei die Möglichkeit, individuell zu beurteilen – es ist Zeit und Raum für individuelle Lesenoten, zum Nachschreiben von Proben oder Begleitung eines Schülers zu externen Fachkräften.

Das pädagogische Personal erhält einen umfassenden Überblick über die Leistungsstände aller Schüler der Klasse und kann so die Ressourcen der Hortkinder bezüglich der Norm vergleichen.

Aktives Mitwirken eröffnet uns auch Einblicke in die derzeitige Gruppenphase der Klasse, was im Vergleich zu den Hortgruppen relevant für die Beobachtung einzelner Schüler ist.

8.2.2.3 Förderung in Kleingruppen

Zur Differenzierung nimmt der Erzieher eine Kleingruppe von circa vier bis sechs Kindern aus dem Klassenzimmer. Eine sinnvolle Einteilung der jeweiligen Kleingruppe erfolgt in Absprache mit den Lehrern nach dem aktuellen Lehrplan und den Ressourcen der Schüler. Bearbeitet wird in dieser Stunde der Unterrichtsstoff der Gesamtklasse, sodass die Einzelgruppe keinen Nachteil davon trägt.

Je nach Einteilung erlebt der Lehrer somit eine verringerte Klassenstärke, die sich dementsprechend dann aus leistungsstarken Schülern, die Zusatzförderung erhalten oder Schülern, denen dann Intensivförderung zuteil wird, zusammensetzt und kann somit erfolgreicher arbeiten.

Die Schüler profitieren von einer intensiveren Zuwendung seitens der Erzieher. Lernaufgaben werden Schritt für Schritt besprochen und vertieft bearbeitet, wodurch das erfolgreiche Herangehen an Aufgaben erlernt wird. Sie lernen auch, in der Kleingruppe gemeinsam mit ihren Mitschülern die Aufgaben zu erarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Dies bewirkt Motivation und Freude am Lernen, da Hilfe von Kind zu Kind oftmals bevorzugt angenommen wird und großes Verständnis erreicht. Jedes Gruppenmitglied wird zur aktiven Mitarbeit angeregt und lernt, seine Fähigkeiten optimal zu nutzen. Anhand Förderung nach dem Prinzip der Individualisierung wird jedes Kind angenommen und wertgeschätzt und erlebt aufgrund von Erfolgserlebnissen eine Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstsicherheit des Kindes. Schüchterne Kinder haben die Chance, in einer sicheren Umgebung in den Vordergrund zu treten.

8.2.2.4 Einzelförderung

Bei diesem Fördermodell nehmen wir jeweils einen Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen. Somit kann individuell auf die Förderbedarfe der Schüler eingegangen werden, die im Regelunterricht sonst wenig Erfolg erleben. Wir beginnen beispielsweise mit vorhandenen Kenntnissen zum jeweiligen Thema, wiederholen diese und vertiefen die ersten Teilschritte. Dabei erlebt das Kind erste Erfolgserlebnisse und geht somit positiv auf schwierige, noch unsichere Lernabschnitte ein.

„Begriffliches Lernen“ findet beispielsweise im Erlernen der Uhr statt, indem der Schüler zu Beginn eigenständig bekannte Uhrzeiten selbst einstellt, seine Lernerfolge verbalisiert und anschließend gemeinsam mit dem Erzieher an komplexe Lernaufgaben herantritt und lernt, diese zu meistern. Der theoretische Lerninhalt verfestigt sich durch das „Be-Greifen“ anhand Feinmotorik und auch der Aspekt der visuellen und akustischen Lernerfahrung wird erfüllt.

Einzelförderung ist bei unseren Schülern sehr beliebt, da sie eine intensive individuelle Zuwendung und Annahme aller Stärken und Schwächen erleben.

Da die Schule dem Hort Lernutensilien wie beispielsweise Lernuhren, Rechenschieber oder Bausteine zur Verfügung stellt, arbeiten die Schüler im Unterricht sowie zur Hausaufgabenzeit mit identischen Materialien.

8.2.3 Kriterien

Unumgänglich für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule sind Grundsätze im gegenseitigen Umgang miteinander. Diese sind gleichwertig von beiden Professionen zu wahren.

Schulleiter, Lehrer und Erzieher müssen gleichwertig zu dem Vertrag stehen. Wenn ein Mitglied der Zusammenarbeit kein Einverständnis zeigt, kann Kooperation nicht funktionieren.

Alle Mitglieder des Vertrags müssen sich bewusst über die Notwendigkeit der Verfolgung gemeinsamer Ziele sein, um Kindern und Eltern gerecht zu werden. Anderes Vorgehen würde keinerlei Erfolg bringen, da die Schüler keinen festen Orientierungspunkt hätten. Wenn allerdings jeder ihnen das Selbe vermittelt, schafft man eine erfolgsorientierte Ebene.

Um an einem gemeinsamen Strang ziehen zu können, muss eine vorurteilsfreie Basis vorhanden sein. Erzieher und Lehrer müssen die Arbeit des anderen schätzen und deren Fähigkeiten und Wissen in ihrem Gebiet annehmen. Besteht keine Ebene der Akzeptanz, kann Zusammenarbeit nicht stattfinden.

Abgesehen vom pädagogischen Standpunkt muss eine klare Struktur der Rahmenbedingungen herrschen. Wir brauchen Raum und Zeit, um sinnvoll arbeiten zu können. Ein fester Raum für die Förderstunden schafft Kontinuität, feste Zeiten dienen der gelungenen Vorarbeit. Nicht nur Erzieher und Lehrer ziehen daraus ihre Vorteile – auch die Kinder erleben eine Beständigkeit, können sich besser orientieren und Vorfreude entwickeln.

Zum Jahresbeginn werden die Termine für Förderstunden gemeinsam festgelegt. Oftmals können sich die Lehrer nach unseren freien Zeiten richten, indem sie ihren Grundunterricht sinnvoll einteilen. Auch wir können durch eine Umstrukturierung unserer Vormittage den Lehrkräften entgegen kommen. Da wir die Förderstunden in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und HSU absolvieren, müssen die Termine zeitlich logisch gesetzt werden.

8.2.4 Lehrer-Eltern-Pädagogen

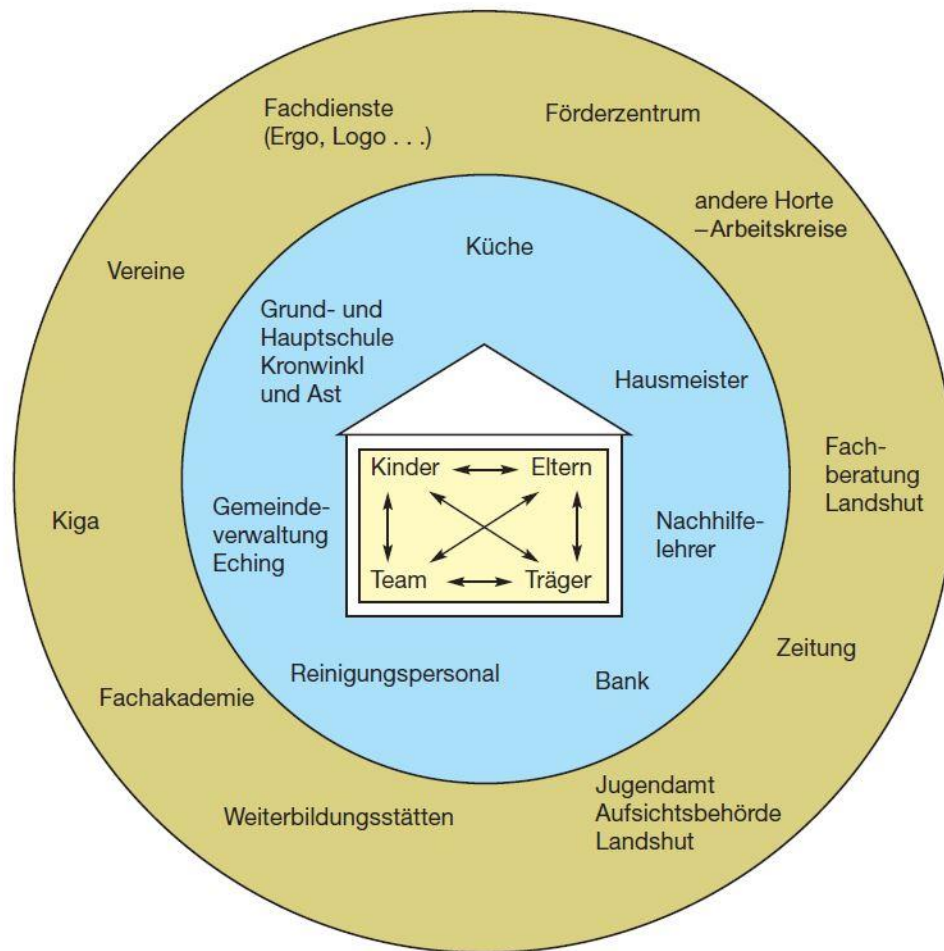
Um bestmöglich auf das Kind und seine Bedarfe eingehen zu können, setzen sich Eltern, Lehrer und Erzieher in regelmäßigen Abständen zusammen. Es werden die Förderbedarfe herauskristallisiert, sodass ein gemeinsamer erfolgreicher Weg gefunden werden kann. Der Ist-Zustand wird zu Schuljahresbeginn gemeinsam erkannt, um Ziele und Methoden für das Erreichen eines individuellen Soll-Zustandes zu formulieren.

Gegebenenfalls ist hier auch Raum für die Weiterleitung an externe Hilfsinstitutionen.

8.2.5 Vertrag

Zwischen Schule und Hort wird ein Vertrag erschaffen, der bindend für beide Parteien ist. In diesem wird festgelegt, welche Verpflichtungen beide Einrichtungen einzugehen haben.

8.3 Partnerschaft der Vielfalt



8.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Schutz von Kindern §8a SGB VIII

Was tun wir, wenn die Entwicklung und das Wohl des Kindes gefährdet sind?

Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt, ebenso wie der Schutz eines jungen Menschen vor Gefahren für dessen Wohl, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl muss das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden. Mit Einführung des §8a SGB VIII wurde der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung konkretisiert und aufgewertet.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir wie folgt:

- Eigenständige Einschätzung der Gefährdung
- Dokumentation der Beobachtungen
- Absprache mit Einrichtungsleitung
- Besprechung weiterer Maßnahmen

Wird der Verdacht bestätigt, gibt es folgende Möglichkeiten:

- Unterstützung der Familie durch das pädagogische Personal
- Weiterleitung an das Jugendamt oder andere Hilfestellen
- Einschaltung des Jugendamts bei Hilfsverweigerung der Familie

9. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Gemeinsam im Team informieren wir uns über neue pädagogische Ansätze und Projekten wofür unter anderem das „Zukunftshandbuch für Kindertageseinrichtungen“ genutzt wird.

Für unser pädagogisches Personal gilt es, sich fachlich, insbesondere durch anerkannte Bildungsträger, fortzubilden. Entsprechend der konzeptionellen und inhaltlichen Ausrichtung unseres Hortes werden Fortbildungen wahrgenommen und im gesamten Team weitergeben. Durch Fachliteratur, Selbst- und Teamreflexion wird die ständige Weiterbildung noch unterstützt.

Um die Qualität des Hortes beständig zu halten, führen wir einmal jährlich eine anonyme Elternbefragung durch.

9.2 Beschwerdemanagement

Anliegen können angebracht werden über

- Email- oder Briefverkehr
- Einwurf in Postkasten des Elternbeirats
- Elterngespräche
- Persönliches Gespräch
- Telefongespräch

Allen Eltern soll bewusst sein, dass wir jederzeit offen für Anregungen oder Kritikäußerungen sind. Sie sollen wissen, dass wir Veränderungswünsche in unseren Teamsitzungen besprechen und zukunftsorientiert bearbeiten.

9.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Grundsätzlich ist es unser Ziel, den Bedürfnissen aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligter gerecht zu werden. Wir sind bestrebt, ausreichend Betreuungsplätze anzubieten und deshalb in stetigem Austausch mit dem Träger. Die Zusammenarbeit mit externen Beratern und Fachdiensten, Therapeuten und Fachzentren soll weiter in unserem Fokus sein und die Qualität und das Angebot dahingehend weiter ausgebaut und strukturiert werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort weiterhin im Rahmen des Kronwinkler Modells umzusetzen.

10. Verwendete Literatur

| Titel | Autor | Verlag |
|--|---|------------------|
| Hortpädagogik | Norbert Huppertz Reinhard Meier-Musahl | PAIS Verlag |
| Was Horte Schulkindern zu bieten haben | Karlheinz Kaplan | Don Bosco Verlag |
| Handbuch Kindertageseinrichtung | Hildegard Rieder-Aigner | Walhalla Verlag |
| Die qualifizierte Leiterin | Institut für Bildung und Entwicklung | Don Bosco Verlag |
| Handbuch der Hortpädagogik | Karlheinz Kaplan Bernd Becker-Gebhard | Lambertus Verlag |
| Der Lebensbezogene Ansatz im Kindergarten | Norbert Huppertz | Herder Verlag |
| Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung | | Beltz Verlag |

11. Impressum

| | |
|--------------------------|--|
| Herausgeber: | Gemeinde Eching, Hauptstraße 12, 84174 Eching Zehnte Ausgabe, 2021 |
| Erarbeitung des Inhalts: | Hort Edelstein |
| Layout und Satz: | Hort Edelstein, Heinz Baumeister |
| Digitaldruck: | Gemeinde Eching, Hauptstraße 12, 84174 Eching |